LANDKREIS KONSTANZ

2. November 2026

Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2027

von Herrn Landrat Zeno Danner

in der öffentlichen Kreistagssitzung des Landkreises Konstanz

am 2. November 2026

- es gilt das gesprochene Wort -

Was hält die Gesellschaft zusammen?

Meine Damen und Herren,

sind es wir als Kreistag mit unserem Zahlenwerk in Gestalt des Haushaltsplans? Oder die Gemeinderäte? Oder ist es das Landratsamt?

Sind es Gelegenheiten, wo sich Menschen treffen, wo sie gemeinsam zu einer Kulturveranstaltung ausgehen oder Sport machen, wo sie ein gemeinsames Erlebnis haben und sich austauschen?

Ist es ehrenamtliches Engagement in Feuerwehr, Verein, Hilfsdiensten?

Ist es einfach gute Bildung und Ausbildung?

Oder sind es doch irgendwelche halbgaren Aktivitäten bei X oder „Insta“, wo keiner fragt, ob’s stimmt, was da so gepostet wird?

Ist es einfach Geld?

Worauf kommt es an?

Ich werde mal versuchen, mich anzunähern:

Das Erste ist ganz einfach und kostet überhaupt kein Geld. Das ist die Frage, wie wir miteinander umgehen. Und da gibt’s mehrere Möglichkeiten sowohl im Ton als auch im Inhalt: Wir können inhaltlich Quark produzieren und freundlich sein. Wir können inhaltlich stark sein, aber vom Ton her unfreundlich. Wir können unfreundlich sein und Quark produzieren.

Oder – und das ist die von mir präferierte Lösung und so möchte ich auch die Diskussionen hier im Kreistag führen – wir bleiben bei einem konstruktiven, positiven Ton und sind inhaltlich an der Sache

orientiert. Und dazu gehört, dass jede und jeder Einzelne sich zurücknimmt, dass wir alle um Inhalte ringen – und zwar auf Basis der tatsächlichen Faktenlage, dass jeder und jede Einzelne die Grundregeln des Anstands befolgt. Das gilt hier drin, das gilt aber auch im öffentlichen Diskurs. Das gilt, wenn wir uns treffen. Es gilt, wenn wir in der Öffentlichkeit unterwegs sind, und das sind wir alle hier. Es gilt, wenn wir das Bedürfnis verspüren, irgendwas zu posten.

Wir alle haben gemeinsam einen Eid geleistet, in dem wir geschworen haben, das Wohl des Landkreises und der in ihm lebenden Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern. Dazu gehört das alles! Denn was jeder Teamsportler weiß: Schlechte Stimmung im Team und eine Strategie, die nicht auf Fakten basiert, führen nicht zum Erfolg!

Ich probiere es mal von einer anderen Seite: Bloß, weil wir hier 600 Seiten Zahlen produzieren und Haushaltsnummern und Haushaltsposten, ist der gesellschaftliche Zusammenhalt noch lange nicht gestützt. Sondern das bringt alles nur etwas, wenn wir unser Geld zielgerichtet anbringen, wenn wir das Geld, was wir haben, konstruktiv ausgeben, wenn wir es nicht verplempern. Und das sind jetzt die Rahmenbedingungen für die gesamtgesellschaftliche Diskussion für alle Gremien – Bundestag, Landtag, Europäisches Parlament, Kreistag und Gemeinderat.

Mit unserer Arbeit im Landkreis stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sorgen für ein geordnetes Zusammenleben. Wir helfen Menschen, die Unterstützung benötigen, investieren in Bildung für junge Menschen und den beruflichen Nachwuchs, sichern Gesundheit, unterstützen die Inklusion und die Integration in die Gesellschaft, fördern öffentliche und private Mobilität und stärken die öffentliche Sicherheit und Ordnung, fördern den Tourismus und die Freizeitangebote, und schaffen verlässliche öffentliche Strukturen, zum Beispiel in Form des Liegenschaftskatasters, des Geoinformationssystems sowie der Regelungen im Straßenverkehr und in der Schifffahrt. Das sind alles wichtige Aktivitäten, die aber in eine finanziell angespannte Zeit fallen.

Wir sind in einer finanziell sehr schwierigen Situation, weil wir einerseits als Landkreis für unsere vom Staat übertragenen Aufgaben unterfinanziert sind. Auf der anderen Seite gilt das auch für die Städte und Gemeinden, die, obwohl wir höhere Steuereinnahmen haben, ebenfalls erhebliche finanzielle Herausforderungen stemmen müssen.

Was also kann die Rolle des Landkreises zwischen diesen beiden Ebenen sein?

Auch da möchte ich versuchen, mich anzunähern. Es kann nicht die Aufgabe eines Landkreises sein, sich bei den Städten und Gemeinden schadlos zu halten, um das fehlende Geld auszugleichen, das wir vom Land nicht bekommen. Das wissen Sie alle: Dann steigen mir die Bürgermeister aufs Dach, und zwar zu Recht.
Ich bin deswegen der Meinung, dass selbstverständlich alle Städte und Gemeinden finanzielle An-

strengung unternehmen müssen, effiziente Verwaltungen haben müssen, einsparen müssen und ihren Beitrag leisten. Das gilt übrigens genauso für unseren Gesundheitsverbund.

Und ich bin auch der Meinung, dass vor allem auf der gemeindlichen Ebene stattfindet, was ich vorher beschrieben habe: dass Menschen sich treffen, dass sie gemeinsame Erlebnisse haben, dass sie in den Austausch kommen, dass sie unmittelbar erleben. Nur so funktioniert unser Gemeinwesen! Ich bin der Überzeugung, dass wir unbedingt darauf achten müssen, Räume zu vermeiden, die abgeschnitten sind von Informationen und Diskussionen außerhalb des eigenen Umfelds.

Und genau dafür braucht es eben die zuvor beschriebenen Gelegenheiten. Neulich war ich bei einer Veranstaltung zur mentalen Gesundheit, organisiert unter anderem vom ZfP, dem Landkreis und dem Bundesland Vorarlberg. Da ging es um das Thema Einsamkeit und dass man diese online nicht wirklich bekämpfen kann – wissen wir alle. Die richtige Herangehensweise ist laut dem Hauptreferenten Prof. Spitzer aber ebenfalls recht einfach: Sport, Theater, Kultur, Tanzen und Freunde treffen.

Wenn wir vermeiden wollen, dass wir einsame, abgekoppelte Menschen heranziehen, dann müssen wir diese Gelegenheiten ermöglichen. Und das findet eben zu den größten Teilen auf gemeindlicher Ebene statt.

Zur Kreisumlage: Sie wird aus der Steuerkraftsumme berechnet. Wir kennen das: Wenn man zu schwere Gewichte heben muss, schafft man es einfach nicht oder verletzt sich, weil man nicht genug Kraft hat. Wenn man eigentlich genug Kraft hat, um ein Gewicht zu heben, das aber zu oft tun muss, dann geht sie einem irgendwann aus. Und mit Muskelzerrung kann man dann gar nichts mehr stemmen.

Ich bin deshalb schon der Meinung, dass der Landkreis eine gewisse Pufferfunktion zwischen staatlicher Finanzierung und gemeindlicher Mitfinanzierung hat, und in diesem Geist haben wir unseren ersten Entwurf zusammengestellt, der allerdings auch erhebliche Kraftanstrengungen für unsere Städte und Gemeinden beinhaltet.

Jetzt noch ein paar Zahlen und dann werden wir jedenfalls wie immer ausgiebig diskutieren und etwas Gutes draus machen.

Der Verwaltungsentwurf sieht einen Kreisumlagehebesatz von 36,9 v. H. vor. Im Jahr 2026 liegt er zum vierten Mal in Folge bei 34,0 v. H. Das Aufkommen würde bei einem Hebesatz von 36,9 v. H. von 184,8 Mio. Euro um 31,23 Mio. Euro auf rund 216 Mio. Euro steigen.

Mein Ziel ist es, den Hebesatz bis zur Beschlussfassung über den Kreishaushalt spürbar zu senken –

möglichst wieder auf 34,0 v. H. Daran werden wir intensiv arbeiten.

Ob dies gelingt, hängt auch vom Land ab. Wir brauchen eine zusätzliche, angemessene Unterstützung. Die vom Land eingerichtete Zukunftskommission strebt einen starken Schulterschluss mit den Kommunen an. Auf ihre Agenda hat sie auch die Weiterentwicklung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen etwa im Hinblick auf das Konnexitätsprinzip genommen. Das ist gut und braucht ein wirksames und für die Kommunen nachhaltiges Ergebnis – also Geld!

Unser Ergebnishaushalt 2027 umfasst rund 526,2 Mio. Euro. Für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen sind rund 48 Mio. Euro vorgesehen, hinzu kommen Verpflichtungsermächtigungen von 61,26 Mio. Euro.

Die oben erwähnte Steuerkraftsumme unserer Städte und Gemeinden steigt von 543,38 Mio. Euro im Jahr 2026 auf 585,35 Mio. Euro im Jahr 2027. Das ist erfreulich. Gleichzeitig belasten steigende Kosten die kommunalen Haushalte erheblich.

Der Sozialhaushalt – ohne den Gesundheitsverbund – weist gegenüber 2026 einen um 16,9 Mio. Euro höheren Zuschussbedarf aus. Diese Mittel unterstützen Menschen, die Hilfe benötigen, ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und sichern soziale Stabilität.

Insbesondere wo es nicht um gesetzlich vorgeschriebene Auszahlungen geht, müssen wir klug und zielgerichtet dort investieren, wo Unterstützung wirklich ankommt, Perspektiven eröffnet und präventiv dazu beiträgt, dass aus kleinen Problemen keine großen Belastungen werden.

Für den Gesundheitsverbund sind 2027 Betriebsmittelzuschüsse von 19 Mio. Euro vorgesehen, nach 22,5 Mio. Euro im Jahr 2026. Die Auswirkungen des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes müssen noch genauer berechnet werden. Die Finanzierung des Krankenhausneubaus am Standort Singen Nordstadt soll primär über Zuschüsse des Landes erfolgen. Hier ist das Land Baden-Württemberg in der Pflicht, seiner Finanzierungsaufgabe umfassend nachzukommen. Der Kreishaushalt sieht anteilig für den Krankenhausneubau Bau- und Planungskosten in Höhe von 1 Mio. Euro im Jahr 2027, 3 Mio. Euro 2028, 10 Mio. Euro 2029 und 11 Mio. Euro 2030 vor. Ein möglicher Investitionskostenzuschuss der Städte und Gemeinden ist im Zahlenwerk noch nicht berücksichtigt.

Für 2027 ist eine Nettoneuverschuldung von 25,4 Mio. Euro bei einer Kreditaufnahme von 33 Mio. Euro und Tilgungen von 7,6 Mio. Euro vorgesehen. Bei vollständiger Ausschöpfung der Kreditermächtigungen würde der Schuldenstand bis Ende 2027 auf 166,6 Mio. Euro steigen. Das ist ein erheblicher Anstieg. Gleichwohl fällt die aktuelle Schuldenprognose günstiger aus als im Haushalt 2026: Damals wurden für Ende 2029 noch 237 Mio. Euro erwartet, heute liegt die Prognose bei 173 Mio. Euro. Dazu tragen die LuKIFG-Mittel entscheidend bei.

Liebe Kreisrätinnen und Kreisräte, Sie sehen, wir haben noch einiges an Arbeit vor uns. Ich nehme gleichzeitig den Ministerpräsidenten beim Wort, der bei der Landkreisversammlung den Teamgedanken zur Stärkung der Demokratie beschworen hat. Jetzt muss die Landesregierung dafür halt auch Geld locker machen, sonst werden wir auf kommunaler Ebene die Aufgabe nicht ohne die oben beschriebene Muskelzerrung bewältigen können.

Aber – und das ist die gute Nachricht – der Landkreis Konstanz ist in seiner Gesamtheit mit seiner Bevölkerung in den Städten und Gemeinden bockstark. Unter anderem, weil er einen konstruktiven und klugen Kreistag hat.

Vielen Dank!